



Foto: HWK BLS

Preis für Handwerksgeschichte

Auslobung

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) lobt für das Jahr 2028 den Preis für Handwerksgeschichte als Preis für wissenschaftliche Forschung aus.

Bewerbungsschluss ist der 16. Juni 2027.

Die Preisverleihung soll im Januar 2028 im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin stattfinden.

Berlin, 01.07.2026

Ansprechpartner: Dr. Titus Kockel
+49 30 20619-335
kockel@zdh.de

Wirtschaftsmacht Handwerk

In Deutschland erwirtschaften rund eine Million Handwerksbetriebe mit 5,6 Millionen Beschäftigten rund 771 Mrd. Euro Umsatz. Und mit 342.000 Lehrlingen im Jahr bilden sie 28 % aller Auszubildenden in Deutschland aus.

Das Handwerk ist nicht nur ein Motor der Wirtschaft, sondern der entscheidende Umsetzer der großen Ziele von Morgen: Die Integration von Migranten, die Energiewende, mehr Klimaschutz, mehr Nachhaltigkeit. Viele Berufe sind hochtechnologisch, digital und innovativ. Das deutsche Handwerk genießt Weltruf. Handwerkerinnen und Handwerker werden gesucht, die Berufsaussichten sind exzellent.

Aber wird das in Schulen und Medien kommunizierte Bild vom Handwerk dieser Realität gerecht? Welche Rolle spielt möglicherweise ein überkommenes Geschichtsbild?

Was sagt die historische Forschung?

Wenig. Obwohl sich gerade die jüngere Wissenschaftlergeneration wieder mehr für das Handwerk interessiert, wurden die Lehrstühle, die sich mit Handwerks Geschichte befassen, in Deutschland eingestellt. Ohne institutionalisierte Forschung aber kann sich das Bild vom Handwerk auch nicht erneuern. Dann können auch jene Vorurteile nicht aufgelöst werden, die heute für den Nachwuchsmangel verantwortlich sind.

Was behindert die Forschung?

Der Zugang zu den Quellen ist schwierig: Die Zeugnisse der vielen unterschiedlichen Handwerkszweige und Organisationen sind über lokale, regionale und föderale öffentliche Archive verstreut. Noch schwerer wiegt: Längst nicht alle Handelnden im Handwerk – vor allem Betriebe und Organisationen – überliefern ihr Tun in archivierten Quellen. Will eine Wirtschaftsgruppe wie das Handwerk die Zeiten weiterhin so erfolgreich überdauern, sollte sie jedoch anstreben, Spuren zu hinterlassen, in denen ihr Wirken und ihre Entwicklung dokumentiert sind.

Warum Unternehmensgeschichte betreiben?

Sich als Betrieb mit der eigenen Geschichte zu befassen, scheint zunächst einmal nebensächlich. Kerngeschäft ist schließlich das eigene Handwerk, und da gibt es genug zu tun.

Allerdings haben viele Handwerksbetriebe über Generationen hinweg die Wirtschaft, die Gesellschaft, die Alltags- und Sachkultur und nicht zuletzt das technische Können an ihren Standorten und in ihren Regionen geprägt. Sie sind zurecht stolz auf diese Tradition und zeigen dies. Mancher Betrieb stellt bereits Aspekte seiner Geschichte nach außen dar, um auf die regionale Bedeutung, Beständigkeit und ungebrochene Qualität der Produkte und Dienstleistungen hinzuweisen. Diese Betriebe nutzen ihre Geschichte als Kommunikationsinstrument – sie werben für sich und mit sich selbst. Wer gar den Aufwand eines eigenen Betriebsarchivs betreibt, macht nach außen hin deutlich, dass man es mit einem Akteur von Gewicht zu tun hat, der von der Gesellschaft wahrgenommen und studiert werden muss.

Geschichtsbewusstsein im Handwerk fördern

Wenn die Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen sich vermehrt ihrer Geschichte bewusstwerden und sie darstellen, wird sich auch das Geschichtsbewusstsein für das Handwerk verbessern. Dann werden sich auch heranwachsende Generationen von Historikerinnen und Historikern stärker mit Handwerksgeschichte befassen und im Handwerk Themen für ihre Master-, Promotions- und Habilitationsarbeiten suchen – weil sie hoffen dürfen, dort reichlich Material vorzufinden.

Handwerksaffinität in den Wissenschaften fördern

Im von Mythen umwehten Terrain der Handwerksgeschichte stellt jede moderne wissenschaftliche Forschungsarbeit einen wichtigen, gesicherten Wegpunkt dar – und liefert wertvolle Anknüpfungen für weitere trassierende Arbeiten in der Zukunft. Je mehr junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Gebiet der Handwerksgeschichte für sich entdecken, desto besser fürs allgemeine Wissen ums Handwerk, und damit für das Handwerk selbst: Nur wenn die Frage nach Kontinuität und Wandel im Handwerk wissenschaftlich diskutiert wird, dürfen wir hoffen, dass eine faktenbasierte, ernsthafte und nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Handwerk ihren Weg auch in die Schulen und in die Gesellschaft finden wird.

Preis für Handwerksgeschichte – ein Preis, zwei Formate

Um ein Zeichen zur Erneuerung der Handwerksgeschichte zu setzen, vergibt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) seit 2024 im zweijährigen Turnus den Preis für Handwerksgeschichte.

Das Format des „Preises für Geschichtskommunikation“ wendet sich vor allem an eingetragene Handwerksbetriebe und Handwerksorganisationen, die ihre eigene Geschichte reflektieren und sie gezielt für ihre Kommunikation einsetzen. Im Fokus stehen das jeweils eigene Engagement sowie die Qualität und Reichweite der Geschichtsvermittlung. In diesem Format, das mit den Durchführungen 2024 und 2026 etabliert wurde, wird der Preis für Handwerksgeschichte in Form einer Ehrenurkunde verliehen.

Das Format des „Preises für wissenschaftliche Forschung“ wendet sich vor allem an (Nachwuchs)Wissenschaft, Museen, Archive oder Forschungseinrichtungen. Es zeichnet wissenschaftliche Forschungs-, Erhaltungs-, Erschließungs- oder Vermittlungsprojekte aus. Dieses Format ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und wird erstmals für 2028 ausgelobt. Im Fokus stehen wissenschaftliche Kriterien. Mit dem dotierten Preis für wissenschaftliche Forschung möchte der ZDH insbesondere junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu ermuntern, sich das Studium der Handwerksgeschichte zur Aufgabe zu machen.

Vorgesehener Turnus

Vergeben werden soll der Preis für Handwerksgeschichte alle zwei Jahre in folgendem Turnus:

2028 – Preis für wissenschaftliche Forschung (dotiert)

2030 – Preis für Geschichtskommunikation (undotiert)

2032 – Preis für wissenschaftliche Forschung (dotiert)

2034 – Preis für Geschichtskommunikation (undotiert)

Informationen und Unterlagen

Allgemeine Informationen zum Preis für Handwerksgeschichte und zu den bisherigen Durchführungen finden Sie auf der [Internetseite des Preises](#).

Die Auslobung sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie auf der Unterseite des [Preises für Handwerksgeschichte 2028](#).

Fristen und Termine für die Durchführung 2028

Bewerbungsschluss ist der 16. Juni 2027. Die Jurysitzung ist geplant für Mitte Oktober 2027. Die Preisverleihung soll stattfinden im Meistersaal im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin im Januar 2028.

Titel: 1953: Lüneburger Berufsschüler als Gäste beim Praktischen Leistungswettbewerb.
Foto: Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Ansprechpartner: Dr. Titus Kockel

Abteilung: Gewerbeförderung

+49 30 20619-335

kockel@zdh.de · www.zdh.de

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks

Haus des Deutschen Handwerks

Anton-Wilhelm-Amo-Straße 20/21 10117 Berlin

Postfach 110472 · 10834 Berlin

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von rund 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5 Millionen Beschäftigten. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von Handwerkskammern, Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Mehr unter www.zdh.de